

13.05.2007. Vor Sonnenaufgang los. Marghera schläft. Das passt. Liebe es die ersten Stunden schweigend zu verbringen. Den gesamten Weg unmittelbar an der Lagune von Venedig entlang gelaufen. Sonne sengt hier gleich doppelt so intensiv. Ebenso zieht sich die Strecke scheinbar ewig lang hin. Gegen fünf Uhr am Abend laufe ich in Chioggia ein.

Heilige Messe in der Kathedrale von Chioggia. Danach den Priester angesprochen. Der schickt mich zunächst zur Toilette, mit der Aufforderung „Waschen – Gesicht!“, alsdann zum „Don Bosco Zentrum“. Hier treffe ich auf Pater Marco, einen deutschen Priester, der sich sofort meiner annimmt. Heute wieder reich beschenkt! Üppig Essen, herzenswarmer Zuwendung und Lachen bis zum Zapfenstreich. Eine Firmfeier im Zentrum, es wimmelt nur so von Jugendlichen und festlich gekleideten Menschen. Marco versteht es, alles um sich in seinen Bann zu ziehen. Er stellt mich aufgeschlossenen Jugendlichen vor, betätigt sich humorvollen Herzens als Dolmetscher. Dieser Priester hätte dem Ordensgründer, hl. Don Bosco, sicher gefallen. Zum Abschied vor dem Schlafengehen schenkt mir Marco zu seinem Segen ein quitengelbes Cap, mit einem riesigen Schirm daran: „Das musst du aufsetzen – versprich es mir! Du verbrennst dir sonst noch das ganze Gesicht.“

Schlafe in einem immens großen, modernen Gemeinschaftsraum, der sogar eine Küchenzeile nebst Theke darin beinhaltet. Schränke indes leer. Die

Saison hat noch nicht angefangen. Bin froh darüber, so bin ich allein hier. Wäre mir auch nicht angenehm, nach stundenlangem Fußmarsch die Nacht zusammen mit etwa dreißig quirligen Jugendlichen verbringen zu müssen.

„Der Abend war schön, Herr, hab Dank! Aber gleich wie, ich will alles annehmen, wie du es magst ... Segne Marco und dieses Haus – diese Stadt. Amen!“